

35. Die Illusion der „Reinkarnations-Therapie“

Im Oktober 1923, wenige Monate vor Beginn der „Karmavorträge“ Rudolf Steiners, wurde - durch die Fragen des Theosophen A. Lammers angeregt - in dem in Trance befindlichen amerikanischen Medium¹ Edgar Cayce (1877-1945) die „Fähigkeit“ erweckt, vermeintliche frühere Inkarnationen seiner Mitmenschen herauszufinden.

Damit wurde das „Aufdecken früherer Erdenleben“ begründet². Cayce, der als strenggläubiger Protestant in ganz anderen Vorstellungen als denen von Reinkarnation und Karma lebte, gilt somit als Wegbereiter der Forschung mittels „Aufdecken früherer Erdenleben“³. Er muss auch als Vater der *Reinkarnations-Therapie* gelten.⁴

Interessant ist, dass Cayce ohne gedanklichen Hintergrund Erfahrungen mit vermeintlichen früheren Erdenleben machte.

Vergleicht man seine Ergebnisse mit der Reinkarnationsforschung von Rudolf Steiner, so muß man feststellen, dass sie sich widersprechen. Am extremsten zeigt sich der Gegensatz in der Frage nach dem Christus, der nach Cayce schon dreißigmal auf Erden inkarniert gewesen sein soll⁵, wohingegen Steiner immer wieder die Einmaligkeit der Christus-Inkarnation betonte⁶.

Anfang der fünfziger Jahre wurde das „Aufdecken früherer Erdenleben“ als Therapieform (=Reinkarnations-Therapie) in Kalifornien entwickelt. Die ersten Reinkarnations-Therapeuten waren Dr. Irene Hickmann, Dr. Hazel Denning und Ron Hubbard⁷.

Die amerikanische Psychologin Helen Wambach hat nicht nur mehr als tausend Menschen in ihre Vergangenheit geführt⁸, sondern auch über 2500 Versuchspersonen in hypnotisch induzierter Trance im Zuge von Einzel- und Gruppensitzungen in ihre vermeintlichen zukünftigen Erdenleben gebracht. Sie gilt als „Erfinderin“ der Progression, einer neuen Art von „Zukunftsforschung“.⁹

Im Verlag Urachhaus wurden 1999 in der Reihe *Schritte*

- *Karma-Erkenntnis Warum?* von Heide Oehms und

¹ Über Mediumismus und Spiritismus siehe meine Schrift *Lichtnahrung...* (S. 18-30)

² Bo, H.H.: *Edgar Cayce: Seher-Heiler-Mystiker an der Schwelle des Neuen Zeitalters*, S. 319, Genf 1992

³ Bo, H.H.: *Edgar Cayce: Seher-Heiler-Mystiker an der Schwelle des Neuen Zeitalters*, S. 319, Genf 1992

⁴ Irene Diet *Die entgeistigte Wiederverkörperung*, S. 7, Steen-Verlag,

⁵ Irene Diet *Die entgeistigte Wiederverkörperung*, S. 40

⁶ u.a.: GA 130, 17. 9. 1911

⁷ Trutz Hardo *Das große Buch der Reinkarnations –Therapie*, S. 12, Verlag Peter Erd München.

Es ist anzunehmen, dass es sich um diesen Ron Hubbard handelt, der *Scientologie* gegründet hat und Schüler des bekannten Schwarzmagiers Aleister Crowley war (J. Jürgenson *Das Gegenteil ist wahr 2*, S. 49, Argo-Verlag 2003). Vgl. u.a Artikel 32

⁸ Heide Oehms *Karma - Erkenntnis – Warum?*, S. 28, Verlag Urachhaus, 1999

⁹ Chet B. Snow *Zukunftsvisionen der Menschheit*, Umschlagseite vorne, Ariston-Verlag, 1991

- *Wandeln unter unsichtbaren Menschen* von Jostein Saether.

veröffentlicht. Unter *Schritte* versteht der Verlag Urachhaus *exemplarische Arbeiten mit experimentellem anthroposophischem Charakter*¹⁰. Beide beinhalten vermeintliche Reinkarnationserlebnisse. Warum solche Inhalte einen *anthroposophischen Charakter* haben sollen, wird vom Verlag nicht näher erläutert.

Zahlreiche Artikel und Berichte über diese Art von Reinkarnationserlebnissen sind in den letzten Jahren im „anthroposophischen Umfeld“ erschienen¹¹. Sie könnten den Eindruck erwecken, es handle sich hierbei um wirkliche „Karmaforschung“. Beeindruckt von diesen „Schauungen“ wurde leider mehr auf das was da „Sensationelles“ in Erscheinung getreten ist, als wie dieses zustande gekommen ist, d.h. welche menschenkundlichen Prozesse zugrunde liegen.

Die „Reinkarnations – Therapie“

Im Folgenden soll durch einige Beispiele ein Eindruck von dem vermittelt werden, was in der Reinkarnations-Therapie geschieht. Es wird oft die Meinung vertreten, dass man selbst über sogenannte „geistige Erfahrungen“ verfügen müsse, um sich ein Urteil über vermeintliche Reinkarnationserlebnisse bilden zu können. Auch H. Oehms vertritt in ihrem Buch¹² diese Ansicht. Dem gegenüber steht die Aussage Steiners, dass man sich allein durch das logische Denkvermögen ein Urteil über die Authentizität von geistigen Forschungen bilden kann.¹³

Um sich ein Urteil über diese Art von Behandlung bilden zu können, ist es keinesfalls notwendig, selbst an einer solchen teilzunehmen.

Um die Phänomene unserer Zeit verstehen zu lernen, bedarf es des Interesses und des Willens, dasjenige, was durch die Anthroposophie gegeben wurde, ...auf die Wirklichkeit anzuwenden.¹⁴

Thorwald Detlefsen beschreibt in seinem Buch *Das Erlebnis der Wiedergeburt*¹⁵ die Erfahrungen, die eine Versuchsperson (VP) unter Hypnose in einem vermeintlich früheren Erdenleben gemacht hat. Hier ein Auszug davon¹⁶:

H: Wir gehen in der Zeit weiter zurück, wir gehen zurück zur Empfängnis, wir gehen durch die Empfängnis hindurch, weiter in der Zeit zurück. Wir gehen weiter in der Zeit zurück, so weit, bis Sie sich in einer neuen Situation befinden. Dort machen Sie halt und beschreiben

¹⁰ Auf S. 2 der Bücher

¹¹ Vor allem in *Info-3*

¹² Heide Oehms *Karma - Erkenntnis – Warum?*, Verlag Urachhaus, 1999

¹³ GA 95, 2. 9. 1906, S. 117

¹⁴ GA 178, 25. 11. 1917, S. 231

¹⁵ S. 234 – 246, Arkana – Verlag,

¹⁶ H=Hypnotiseur: Thorwald Detlefsen

Ihre Wahrnehmungen. Sie gehen zurück, bis Sie sich in einer Situation wiederfinden. Von dort beschreiben Sie mir, was Sie tun und sehen. Was ist da?

VP: Ich sehe eine alte Frau.

H :Ja

VP: Eine knöcherne. (...)

H : Und was macht die da?

VP: Sie hat ein schwarzes Spitzentuch über dem Kopf und ist weißhaarig und schaut ganz kalt.

H : Ja

VP: Und pocht mit ihren Fingern, mit ihren knöchernen, und pocht damit immer auf die Lehne.

H : Sagt sie etwas?

VP: Sie ist böse.

H : Was sagt sie?

VR: Ich habe Angst, dass ich das bin, sie ist böse, nein. Wieso seh ich das Bild, sie ist böse, warum?

H : Beschreiben Sie einfach, was Sie sehen.

VP: (stöhnt).

H : Beschreiben Sie weiter die Vorgänge.

VP: (stöhnt auf). (...)

H : Sind noch mehr Leute im Raum?

VP: Ja, es sind lauter Männer da, die ganz devot davor stehen, ich will nicht, ich will nicht... (...)

H : Was haben Sie vor?

VP: Ich werde so grausam sein, wie immer. (.....)

H : Erzählen Sie.

VP: Es ist so viel!

H: Fangen Sie irgendwo an.

VP: Mich stören selbst die Vögel, die zwitschern. Ich sehe in allen Heuchlern, ich sehe alle als falsch. Ich bin froh, dass ich das alles zerstören kann. (...)

H: Wie lange machen Sie das schon? Seit wann spüren Sie diesen Drang zur Grausamkeit? Hängt das mit Ihrem Vater zusammen?

VP: Ja. (...)

H: Wie wollten Sie Ihren Vater rächen?

VP: Ich wollte alle diese Menschen, die sich als Freund geben, kaputtmachen.(...)

H: Sind Sie stolz auf Ihre Grausamkeit?

VP: Nein, ich tu das wie unter Zwang. Ich kann nicht mehr Freude erleben, seit ich weiß, das Ende dieser Freude, denn alles hat ein Ende, ich hab's doch gesehen. Und deshalb hol ich das, mach ich gewaltsam. Ich gönne auch niemandem die Freude, was zu erleben, was ihm gut täte. Ich weiß, dass ich böse bin.

H: Gibt es irgendetwas in Ihrem Leben, was Sie bereuen?

VP: Dann müsste ich mein ganzes Leben bereuen. Ich bin alt.

H: Wie alt?

VP: Sechzig.

H: Welches Jahr schreiben wir?

VP: Warum willst Du das wissen von mir? Du bist eine Stimme, was willst Du von mir?

H: Ich frage, aber ich beantworte keine Fragen. Welches Jahr schreiben wir?

VP: Neunzehnhundertundnochetwas, aber das musst Du wissen.

H: Wie „noch etwas“?

VP: Elf, zwölf.

H: 1911?

VP: *Ja, ich glaube es.*

H: *Wie heißt das Land, in dem Du regierst?*

VP: *Es stört mich, es stört mich, Deine Fragerei. Ich frag mich, wie Du hier hergekommen bist.*

H: *Es ist gut für Dich, wenn Du die Fragen beantwortest. Es hilft Dir Dein Leben zu überschauen.*

VP: *Mein Herzklopfen setzt ein, lass mich zufrieden.*

H: *Hast Du was mit dem Herzen?*

VP: *Es ist niemals jemand da, wenn man wen braucht Ich brauch die Flüssigkeit, die ich unter die Nase nehm´. Es ist niemals jemand da. Man müsste die Leute ganz anders, viel härter nehmen.*

H: *Ich will Dir auch einen Dienst erweisen. Ich werde Dir diesen Geruch liefern von der Flüssigkeit. Dieser Geruch wird Dir gut tun. (...)*

VP: *(atmet fest ein).*

H: *Spürst Du's?*

VP: *Nein, ich riech bloß Luft (atmet nochmal ein).*

H: *Nein, das stimmt ja gar nicht!*

VP: *(atmet wiederum tief ein).*

H: *Du riechst den Geruch Deiner Riechflasche, den Du brauchst.*

VP: *(atmet ein)*

H: *Deine Herzbeschwerden sind vorbei und Dein Herzklopfen! Stimmt´s?*

VP: *Es ist ein anderer Geruch, aber es tut mit gut, momentan riech ich gar nichts, aber es ist besser.*

H: *Ich bin eben doch für Dich da, wenn Du mich brauchst.*

VP: *Wegen Dir werd ich nicht meine ganzen Erkenntnisse umstülpen. (...)*

H: *Was war Deiner Meinung nach die größte Grausamkeit, die Du vollbracht hast?*

VP: *Ich habe de Räte köpfen lassen. (...)*

H: *(...) Tut es Dir leid, nachträglich?*

VP: *Nein, nein, dann müsste mir mein ganzes Leben leid tun. Ich will nichts bereuen. Nein, nein, das war ganz bewusst. (...)*

H: *Wir machen ein kleines Experiment Du willst mir Deinen Name nun bis drei und bei drei spürst Du auf einmal, dass Dein Mund ganz von selbst den Namen ausspricht. Eins, zwei, drei!*

VP: *(stöhnt).*

H: *Nun sag ihn doch, Dein Mund sagt ihn ganz von selbst*

VP: *(stöhnt und flüstert etwas, aber zu leise).*

H: *Jetzt hast Du ihn schon gesagt, jetzt das Ganze noch einmal laut!*

VP: *(stöhnt und zieht mit dem Mund eigenartige Grimassen).*

H: *Sag ihn laut!*

VP: *(stöhnt).*

H: *Weißt Du, wie Du heißt?*

VP: *Mein Herz tut weh! (macht ein schmerzverzerrtes Gesicht).*

H: *Die Schmerzen gehen weg und Du fühlst Dich wohl, sehr wohl, Du spürst auf einmal wie die Schmerzen weggehen...*

VP: *(atmet schwer).*

H: *Spürst Du, wie es Dir guttut?*

VP: *(atmet weiter).*

H: *Spürst Du, wie es Dir guttut? Oh, es tut Dir sehr, sehr gut, es geht Dir auch gut Gib es doch zu!*

VP: *Mich dreht's!*

H: *Nein, Dir geht es ausgesprochen gut, stimmt's? Stimmt's, dass es Dir gut geht?*

VP: (atmet leichter).

H : Gut, ich lass Dich auch wieder allein.

VP: (atmet auf).

H : Wir lösen uns von diesem Eindruck und gehen in der Zeit weiter nach vorne ... So lange und soweit, bis wir das Jahr 1975 erreichen ... Sie fühlen sich wohl. Die Bilder ziehen sich zurück ... Sie atmen ruhig und gleichmäßig. Sie fühlen sich wohl, glücklich und zufrieden...

Wenn man diesen Prozess auf sich wirken lässt, fällt auf, dass die Fragen des Hypnotiseurs etwas Bedrängendes an sich haben. Die Antworten werden oft wie unter Zwang gegeben. Die Versuchsperson fühlt sich unwohl, sie stöhnt, bekommt Herzklopfen, atmet schwer, usw. Auch die Bilder, die aus dem Unterbewusstsein auftauchen, haben etwas Bedrängendes. Die Versuchsperson bemüht sich, die Bilder abzuwehren, aber sie „überströmen“ ihr Bewußtsein. Sie ist durch diese Bilder emotional stark berührt.

Es ist deutlich, dass Thorwald Detlefsen durch die „Reinkarnations - Therapie“ permanent in den freien Willen dieses Menschen eingreift – ein Verhalten, das völlig untherapeutisch und noch dazu unzeitgemäß ist.

„Sanftere Methoden der Rückführungspraxis“?

In den ...üblichen Reinkarnationstherapien werden, neben der Hypnose, Techniken bei ...wachem Bewußtsein, so wie es Heide Oehms formuliert, angewandt. Im Kapitel *Karmamethoden aus der neueren esoterischen Praxis*¹⁷ schreibt sie: *Es ist heute möglich, bei voller Erhaltung des Wachbewußtseins, d.h. unter Ichkontrolle, tief in die Vergangenheit zurückzutauchen.*

Denn ...viele Psychologen und Therapeuten haben sich in den vergangenen Jahrzehnten verstärkt esoterischen Wegen und Übungen zugewandt. Sie entwickelten ...sanftere Methoden der Rückführungspraxis als die der Hypnose. H. Oehms fügt dem noch hinzu, dass ...nach ihren Erfahrungen und Untersuchungen (dies) ...im Plane der fortschrittlichen geistigen Wesenheiten (liege,) ... (damit) eine größere Anzahl geeigneter Menschen Einblick in ihr Karma (bekomme).

Wie nun so ein „Einblick in das Karma“ aussieht, möge folgendes Beispiel aus ihrer Praxis verdeutlichen¹⁸:

Sie sieht ein weißes Tuch mit Spitzen, riecht Weihrauch und fühlt sich in einer Kirche, weiß nicht, wer sie ist. Sie fällt in einen tiefen Abgrund. Sie fühlt sich in einem tiefen, finsternen Loch zusammengedrückt und kann sich nicht bewegen. Sie spürt die Tante, sie ist jetzt die Tante, das ist furchtbar, ganz entsetzlich. Sie fühlt sich in deren Körper drin, es ist furchtbar dunkel. Ihr Kopf wird jetzt ein bißchen frei, die Tante bleibt auf einem Stuhl sitzen, und sie selber kann sich aus deren Körper herauswinden. Im Unterleib ist sie noch mit ihrer Tante verbunden. ... Sie sieht Rot, rotes Blut und spürt einen Schmerz im Herzen. Sie fühlt sich jetzt in einer italienischen Stadt während der Renaissance-Zeit. Sie fühlt sich als Mann in einer Mönchskutte. Sie sieht ein gebogenes Messer und glaubt zu töten.

Ein Brunnenbecken, in dem Blut ist, und ein Kind, was getötet worden ist- es ist eine Horrorgeschichte. Sie ist es nicht! - Jetzt fühlt sie ganz deutlich ..., dass ihre Tante

¹⁷ Heide Oehms *Karma - Erkenntnis – Warum?* S. 27-29

¹⁸ Heide Oehms *Karma - Erkenntnis – Warum?* S. 219

dieser Mönch war, der aus politischen Gründen diesen Mord begangen hat. Allmählich werden weitere Zusammenhänge deutlich: Die verstorbene Großmutter hatte ein hohes kirchliches Amt inne (Kardinal). Sie selber ist auf der Seite der Edelleute, ist mit der Situation nur am Rande verbunden, fühlt sich wie hineingepresst und hat keinen Einfluss darauf. Ihre Großmutter erlebt sie in der damaligen Inkarnation als sehr böse und erkennt sie, dass der Mönch/ Tante im Auftrag des Kardinals/ Großmutter das Kind tötet, ein Kind von hohem Rang und politischer Bedeutung, und das Kind erkennt sie als ihren jetzigen Vater, der noch lebt.

Der Leser dürfte sich fragen, wo bei dem ganzen Geschehen eine ... *Ichkontrolle* (nach H. Oehms, s.o.) erkennbar ist.

Die Klientin, die auf diese Art ...*Einblick in (ihr) Karma bekommen hat*, weiß zuerst nicht, wer sie ist. Es findet keine Identifikation mit ihrem eigenen Wesen statt, sondern mit einer anderen Person, die sie als ihre Tante erlebt. Es muß hinzugefügt werden, dass die Klientin vor der Identifikation mit ihrer Tante im realen Leben ...*das langsame Sterben und den Tod* (eben dieser) *Tante* (miterlebte) ... ¹⁹

Die Identifikation metamorphosiert sich dann dahingehend, dass die Klientin nur mit dem Unterleib der Tante verbunden bleibt. Im Herzen (mittlerer Bereich) hingegen spürt sie Schmerz, und sie nimmt rotes Blut wahr (oberer Bereich).

Hinzu kommt noch, dass ein Eindruck, der im zeitlichen Verlauf später liegt, in das momentane Bilderleben hineinspielt: rotes Blut bzw. der Mord.

Auch findet eine weitere Identifikation statt, nämlich mit der des Kindes, welches vermutlich den Schmerz erlebte. Somit identifiziert sich die Klientin gleichzeitig mit zwei bzw. drei anderen Personen: im mittleren Bereich mit dem Kind, im oberen Bereich mit dem Mönch und im unteren Bereich mit der Tante.

Im weiteren Fortgang muss sich die Klientin, obwohl etwas anderes beschrieben ist, (Herauswinden aus dem Körper der Tante - Verbundenbleiben mit ihrem Unterleib) wieder mit dem mittleren und oberen Bereich der Tante identifiziert haben, denn sie fühlt sich als Mann in einer Mönchskutte (Tante) und sieht ein gebogenes Messer.

Im weiteren Verlauf befindet sich die Klientin im Glauben, jemanden zu töten. Plötzlich erscheint der Mord als schon vollzogene Tat. Die zeitliche Kontinuität bleibt gewahrt.

Der Handlungsort wechselt abrupt von einer Kirche in den Körper der Tante, von dort in eine italienische Stadt während der Renaissance-Zeit und weiter zu einem Brunnenbecken. Zuletzt kommen weitere Familienangehörige mit ins Spiel: die Großmutter als Kardinal und der Vater als das ermordete Kind.

Vergleicht man die Erlebnisse der Klientin von H. Oehms mit denen der Versuchsperson von T. Dethlefsen, so fällt auf, dass bei Dethlefsen die Kontinuität der Identifikation, die Kontinuität des Ortes und der Zeit gewahrt bleibt. Bei den Eindrücken der Klientin von H. Oehms ist das nicht der Fall.

Bei der „sanften Methode“ von Oehms scheint sich die gegenwärtige Familiensituation der Klientin in einem dramatischen Schauspiel auf der Bühne der Geschichte darzustellen. Bei beiden Methoden fühlt sich die Versuchsperson bzw. Klientin bedrängt (*Was willst du von mir*) gewissermaßen unfrei. Sie wird genötigt, sich mit den Bildern zu identifizieren.

¹⁹ Heide Oehms *Karma - Erkenntnis – Warum?* S. 219

In dem Satz: Sie ...*fühlt sich wie hineingepresst und hat keinen Einfluß darauf* ist exakt das seelische Erleben während einer „Reinkarnations-Therapiesitzung“ beschrieben.

In einem anderen Beispiel²⁰ erlebt sich ein Spinnenphobie-Patient in einem früheren Erdenleben als Heuschrecke, die von einer Spinne gefressen wird. Es ist kein literarisches Meisterstück, wie *Die Verwandlung* von Franz Kafka, sondern eine real erlebte Situation in der Reinkarnations-Therapie, die zudem als „wahr“ empfunden wird. Trutz Hardo formuliert es so: Der Zurückgeführte ... „weiß“ *ja hundertprozentig, dass alles, was er erlebt und erfahren hat, wahr gewesen war, jenseits allen Zweifels. Es ist „seine Wahrheit“ und bedarf keiner Überprüfung.*

Wird aber doch eine Überprüfung vorgenommen, so bewahrheiten sich die Erlebnisse in der *Reinkarnations-Therapie* nicht. Diesbezüglich schreibt R. Fuchs im Nachwort von T. Dethlefsens Buch²¹: *In der Tat fordern einige von Dethlefsen hervorgerufene Wiederverkörperungsphasen, die als Lebensschicksal im 19. und 20. Jahrhundert im deutschsprachigen Raum spielen, Verifizierung geradezu heraus. Es spricht für die Ehrlichkeit unseres Reinkarnationsforschers, dass er seine Hypothesen diesem Test unterzogen hat. Es sollte nicht verschwiegen werden, dass die Ergebnisse bisher enttäuschen negativ (sic!) ausgefallen sind.*

Das Unterbewusstsein

Das Unterbewusstsein beschreibt R. Steiner anhand folgenden Beispiels: Eine Frau rennt, um eine Beziehung mit einem Hausherrn fortzusetzen, vor einer Pferdedroschke her, um schließlich gerettet und in das Haus des Mannes zurückgebracht zu werden, wo die Hausfrau gerade in die Kur gefahren ist.²² Dieses macht sie sich selbstverständlich nicht bewusst. Dasjenige, was die Dame mit ihrem gewöhnlichen Bewusstsein gar nicht zustande gebracht hätte, schafft ihr Unterbewusstsein, welches diese Schlaue hat, ...*die sich noch dadurch besonders erhöht, dass eine gewisse prophetische Gabe hinzutritt.*²³

Das Unterbewusstsein ist in einer gewissen Hinsicht „wacher“, als das Oberbewusstsein und vor allen Dingen „ständig tätig“²⁴. Zudem ist es ...*furchtbar gescheit und raffiniert dazu*²⁵.

„Verborgene Seelenprovinzen“

Auch „Verborgene Seelenprovinzen“ wirken im Unterbewusstsein.²⁶ Diese sind für den Menschen im Laufe der Zeit nicht geringer geworden, sondern viel, viel größer. Es besteht

²⁰ Trutz Hardo *Das große Buch der Reinkarnations –Therapie*, S. 449-454

²¹ *Das Erlebnis der Wiedergeburt*, S. 280

²² GA 181, 12. 3. 1918, S. 89-91

²³ GA 181, 12. 3. 1918, S. 89-91. Diese „prophetische Gabe“ könnte sich dadurch bemerkbar machen, dass das Unterbewusstsein dem Therapeuten dasjenige anzeigt, was er hören will.

²⁴ GA 181, 12. 3. 1918, S. 89-91.

²⁵ GA 181, 12. 3. 1918, S. 89-91.

²⁶ GA 181, 12. 3. 1918, S. 89-91.

eine richtige „Ansammlung von solchen unterbewussten Seelenprovinzen“.²⁷ Nicht nur dasjenige, was wir bewusst wahrgenommen haben, sondern auch diejenigen Eindrücke, denen wir nur flüchtig ausgesetzt waren, d.h. die wir nicht bewusst haben - und diese sind viel mehr als die bewussten - sinken in das Unterbewusstsein hinab.

Im Zuge der Ich-Entwicklung des Menschen wurde der obere Teil des Astralleibes kleiner und der untere Teil immer größer, über einen mächtigen oberen Teil des Astralleibes konnten die höheren geistigen Wesenheiten großen Einfluss auf die Menschen ausüben. Im Laufe der Zeit wurde dieser Einfluss immer geringer.²⁸ Dadurch nahmen die „unterbewussten Seelenprovinzen“ mehr und mehr zu.

R. Steiner zählte 24 Menschen, die von sich überzeugt waren, die wiedergeborene Maria Magdalena zu sein.²⁹ Wenn das Oberbewusstsein einen Gefallen an der Gestalt der Maria Magdalena hat, so kann im Unterbewusstsein die Begierde auftreten, sich mit ihr zu identifizieren.³⁰

Findet nun ein irreguläres Eindringen in das Unterbewusstsein statt, so ...*stellt sich diese Begierde außerhalb der Persönlichkeit des Menschen als Tatsache hin, es stellt sich die Vision hin: Du bist Maria Magdalena. - Es steht da vor dem Menschen, es projiziert sich diese Tatsache.*³¹

Gefühle und Träume

Bewusstseinsmäßig ist das visionäre Bilderleben vergleichbar mit den Träumen³². Beides lebt in Bildern. Diese Bilder bedeuten in ihrer Bildform dasselbe, was in einer anderen Form die Gefühle bedeuten.³³ Und diese Gefühlswelt ist in sich viel reicher als die Vorstellungen es sind, die wir uns über sie machen.³⁴

Verständlicherweise sind die in der *Reinkarnations-Therapie* erweckten Bilder – man nehme nur die weiter oben angeführten drei Beispiele – immer verbunden mit starkem Gefühlsleben.

²⁷ GA 227, 31. 8. 1923, S. 257

²⁸ GA 227, 31. 8. 1923, S. 245/6

²⁹ GA 143, 25. 2. 1912, S. 81/2

³⁰ GA 143, 25. 2. 1912, S. 81/2

³¹ GA 143, 25. 2. 1912, S. 81/2. Bei den Wesensgliedern sind ein oberer und unterer Teil zu unterscheiden. (GA 317, 30. 6. 1924, S. 77.) Im oberen Teil liegt die Ich- Organisation innen, Ätherleib, Astralleib und Schädelknochen als Leib weiter nach außen. Im unteren Teil liegt die Ich- Organisation außen, Astral- und Ätherleib weiter innen, und der Röhrenknochen als physischer Leib ganz innen.

³² Das Traumbewusstsein entspricht dem „Alpha-Zustand“. Dieser ist nach T. Harde derjenige Bewusstseinszustand, in dem die Rückführungen in frühere Erdenleben vollzogen werden. Er wird in die Stufen I bis VI unterteilt, in denen die Bilder immer deutlicher in Erscheinung treten. Der „Alpha-Zustand“ tritt auf, wenn die elektrische Schwingungsfrequenz des Gehirns zwischen 13 und 8 Hertz liegt. (Trutz Harde *Das große Buch der Reinkarnations –Therapie*, S. 121/22)

³³ GA 235, 2. 3. 1924, S. 102

³⁴ GA 235, 2. 3. 1924, S. 102

Beim Traum handelt es sich um Vorgänge des Ätherleibes, die an irgendeiner Stelle Schleier lüften.³⁵ Diese „entschleierten“ Vorgänge zeigt uns der Traum in Bildern. Teile der unglaublich komplizierten Vorgänge des Ätherleibes werden bewusst.³⁶ Somit wird ein innerer Zustand im Traum symbolisiert.³⁷ In einer unglaublichen Schnelligkeit werden die Bilder entwickelt. Der Zeitbegriff³⁸ verliert im Traum seine Bedeutung.³⁹

Visionen kommen aus dem Organismus

Eine Vision tritt so in die Seele ein, dass man sich an ihrem Zustandekommen nicht beteiligt fühlt. Sie tritt als ein Bild auf, aber man kann sich an dem Zustandekommen des Bildes nicht beteiligen, denn es kommt aus dem Organismus.⁴⁰ Visionäre Vorstellungen sind aber viel gesättigter, viel inhaltvoller als die gewöhnlichen Vorstellungen, die eher schattenhaft sind.⁴¹

Visionen treten auf durch eine Lockerung des Ätherleibes.⁴² Ist der Ätherleib gelockert, so folgt er der ihm innewohnenden Tendenz der „fortwährenden Verwandlung“⁴³. Dass heute in der *Reinkarnations-Therapie* relativ leicht die visionären Bilder hervorgerufen werden können, mag mit der Tatsache zusammenhängen, dass der Ätherleib ganz allgemein beginnt, sich aus dem physischen Leib herauszulösen.⁴⁴

Eine Lockerung des Ätherleibes und dadurch entstehendes visionäres Bilderleben kann auch in extremen Situationen auftreten.

Hinausprojizieren des eigenen Inneren

Der Mensch kann in seinen Visionen tausend und abertausend Bilder von der Akashachronik vor sich haben. Sie können Tatsachen erzählen, es können Bilder durch Generationen bis zur atlantischen Zeit auftauchen - es ist aber ein Hinausprojizieren aus dem eigenen Inneren.⁴⁵

³⁵ GA 154, 18. 4. 1914, S. 10

³⁶ GA 154, 18. 4. 1914, S. 10

³⁷ GA 95, 2. 9. 1906, S. 108

³⁸ Auch im „Alpha-Zustand“ - es hängt sicherlich von der Tiefe ab - hat der Klient oft ein anderes Zeitgefühl. (T. Haro *Das große Handbuch der Reinkarnations – Therapie*, S. 266.)

³⁹ GA 100, 19. 6. 1908, S. 49

⁴⁰ GA 67, 20. 4. 1918, TB 696, S. 329

⁴¹ GA 227, 24. 8. 1923, S. 132/3

⁴² GA 140, 26. 10. 1912, S. 12

⁴³ GA 147, 26. 8. 1913, S. 54

⁴⁴ GA 113, 29. 8. 1909, TB 624

⁴⁵ GA 143, 27. 2. 1912, S. 108/9

In den Visionen können durchaus schöne Bilder der Atlantis erlebt werden.⁴⁶ Der Mensch kann sich gefühlsmäßig damit verbinden, er fühlt sich wohl und schwelgt in der visionären Welt.⁴⁷

Visionen sind Wachstumswucherungen, die dasjenige, was sich im Sterbeprozess des Denkens konsolidieren sollte, ergreifen und gewissermaßen auseinanderreißen. Es wird das innerliche fortwährende Leichnamwerden aufgehoben. Es wird aus dem Menschen etwas herausgerissen und wuchert, was in ihm sterben sollte. Dadurch entstehen die Visionen als aufgetriebene Gedankenmassen. Der visionäre Mensch ergießt da - wo Leere als Voraussetzung für seine Gedanken- und Bewusstseinsprozesse herrschen sollte, um eine Objektivität zu erlangen - sein eigenes Wesen hinein und erlebt dieses anhand der Bilder.⁴⁸

In Bezug auf die geistige Welt ist es wichtig, nicht von sich aus eindringen zu wollen, bevor die Seele genügend erkräftet ist. Ruhe und Friedsamkeit sind die Hauptbedingungen. Bei ungeläutertem Seelenzustand tauchen Gefühle und Triebe als visionäre Gestalten auf.⁴⁹

Unsere Eigenschaften, unsere eigene Rede, alles dasjenige, was wir denken und fühlen verwandelt sich in der visionären Welt in Tatsachen, die für uns wie eine objektive Welt aussehen.⁵⁰

Eingenommensein von sich

Auf seelischer Ebene entsteht dadurch eine Eingenommenheit von sich. Der Mensch lebt im Glauben, eine objektive geistige Welt enthülle sich ihm, während es nur die Wucherung seiner Lebenskräfte ist, die sich in das Leere hineinergießt. Er meint, er erlebe eine Einweihung, wobei nur sein Denken überwuchert wird.⁵¹

Da das Denken überwuchert wird, ist es nicht für eine Bewusstwerdung im Erleben verfügbar, die Vorgänge durchschauen kann.

Visionen sind ein nicht von Gedanken erhelltes Hellsehen. Und nach Steiner gibt es kaum etwas, was den Hochmut so sehr züchtet, wie ein Hellsehen, das nicht von Gedanken erhellt wird. Der Betreffende mag sich dabei für demütig halten, dennoch handelt es sich um einen maskierten Hochmut, der ungeheuerlich ist.⁵²

Beispiele für die seelische Folgeerscheinung visionären Heilsehens finden sich an vielen Stellen der Bücher von Heide Oehms⁵³ und Jostein Saether.⁵⁴

⁴⁶ GA 164, 19. 9. 1915, S. 55., Vgl u.a. *Info-3*, Mai 2001

⁴⁷ GA 155, 24. 5. 1912, S. 39

⁴⁸ GA 206, 14. 8. 1921, S. 160-162

⁴⁹ GA 266/3, 4. 9. 1913, S. 163-166

⁵⁰ GA 140, 26. 10. 1912, S. 11

⁵¹ GA 206, 14. 8. 1921, S. 163

⁵² GA 117, 13. 11. 1909, S. 86/7

⁵³ *Karma-Erkenntnis – Warum?*

⁵⁴ *Wandeln unter unsichtbaren Menschen*

H. Oehms bringt einen „Fall“ aus ihrer Praxis in Beziehung zu den *Mysteriendramen* Rudolf Steiners⁵⁵: ...*Den Mysteriendramen ... möchte ich einen Fall aus meiner Arbeit hinzufügen.*

Auch die Engelwelt, so glaubt H. Oehms, ist an ihrer Arbeit beteiligt: *Aus meinen bei der von mir angewandten Methode, die sich ganz auf die Führung durch die Engel verlässt. ...*⁵⁶

H. Oehms behauptet, dass der karmische Ausgleich an Rückführungserlebnisse gebunden sei und stellt die Forderung auf⁵⁷: ...*Deshalb gehört es zu den Zeitnotwendigkeiten, dass ein voranschreitender Teil der Menschheit am Ende die Jahrhunderts mit einer Karmaerkenntnis (nach H. Oehms) beginnt, um durch die erfolgende Umgestaltung der Wesensglieder in der Zukunft der Gesamtmenschheit in ihrer Entwicklung helfen zu können.* Also: ohne Rückführungserlebnisse werde sich die Menschheit nicht weiterentwickeln!

Es verwundert in diesem Zusammenhang nicht, dass nach H. Oehms einige der reinkarnierten ersten Anthroposophen sich in „ihrem Umkreis“ befinden sollen⁵⁸. Auch setzt sie ihre „eigene geistige Erfahrung“ höher an, als die mancher anthroposophischer „Theoretiker“.⁵⁹

Jostein Saether erhebt den Anspruch, mit seinem Buch die geisteswissenschaftliche Karmaforschung noch einmal neu zu begründen. Er glaubt, aus seinen früheren Erdenleben erfahren zu haben, dass dies seine neue Aufgabe sei.⁶⁰

Da die anthroposophische Schulungsmethode seiner Ansicht nach nicht ausreicht, in tiefere Schwellenerlebnisse hineinzukommen, empfiehlt er seine Hilfe für alle diejenigen, die in (seine?) ...*modernen Mysterien eintreten möchten.*⁶¹

Seine „karmische Hilfeleistung“ bestehe in einer „Erinnerungsbegleitung“ (in frühere Erdenleben), worin er seinen Klienten in Gesprächsform ...*zu einer Meditation zu inspirieren versucht.*⁶²

An einer Stelle spricht Saether von ...*meiner Michaelschule*, an einer anderen treibt er in Christi und seinem eigenen Namen einen Dämon aus: *Wenn er (der Dämon) in Christi und meinem Namen ... diesen Menschen verlässt.*⁶³

Aufgrund seiner Erlebnisse glaubt Saether, ...*dass die heutige Auffassung des Geschichtsverlaufes in vielen Fällen ... ergänzt, korrigiert und sogar umgeschrieben werden kann und muss.*⁶⁴

⁵⁵ *Karma-Erkenntnis – Warum?*, S.140

⁵⁶ *Karma-Erkenntnis – Warum?*, S.154

⁵⁷ *Karma-Erkenntnis – Warum?*, S. 81

⁵⁸ *Karma-Erkenntnis – Warum?* S. 167. Ihre Tochter C. Feuerstack behauptet z.B., Clara Michels, Lehrerin an der ersten Waldorfschule (Uhlandshöhe Stuttgart) gewesen zu sein (*Lazarus* 1/2004)

⁵⁹ *Karma-Erkenntnis – Warum?* S. 31 und S. 171

⁶⁰ *Wandeln unter unsichtbaren Menschen*, S. 275

⁶¹ *Wandeln unter unsichtbaren Menschen*, S. 152

⁶² *Wandeln unter unsichtbaren Menschen*, S. 297

⁶³ *Wandeln unter unsichtbaren Menschen*, S. 154

⁶⁴ *Wandeln unter unsichtbaren Menschen*, S. 23

Entsprechend gestaltete er auch einen kulturgeschichtlichen Epochenunterricht für eine 12. Klasse. Er baute ihn auf seinen vermeintlichen Reinkarnationserlebnissen auf und scheute sich nicht, die darin enthaltenen besonderen Intimitäten⁶⁵ zu erwähnen.

Saether erhebt den Anspruch, u. a. Maria Stuart, Christian I (Erzbischof von Mainz-deutscher Kanzler unter Kaiser Barbarossa) und Antonia minor (Mutter des röm. Cäsars Claudius) gewesen zu sein. Er glaubt, in karmischer Beziehung zu Abt Wilibald von Stablo und Corvey, zu Sophokles, der Alkuin (Ratgeber von Karl dem Großen) sein soll, zu Kaiser Heinrich VI und zu Don Carlos zu stehen. Des Weiteren zeigt er seine vermeintliche Inkarnationsreihe bis zur Atlantis und zu Lemurien auf.⁶⁶

Die Veröffentlichung seiner Inkarnationsreihe sieht Saether als Geschenk eines gegenwärtigen Repräsentanten der platonischen Strömung an die Aristoteliker.⁶⁷ Er bittet, dass man mit „angemessenem Feingefühl“ damit umgehe.⁶⁸

Die verschiedenen Arten des Hellsehens

Friedrich Husemann verfasste eine Schrift mit dem Titel *Wege und Irrwege in die geistige Welt*⁶⁹. Darin bezieht er sich auf den Vortrag mit dem Titel *Meditation und Konzentration, die drei Arten des Hellsehens*, den R. Steiner am 27. 3. 15 in Dornach gehalten hat. Hierin beschreibt R. Steiner das Kopfhellsehen, welches sich durch Heraushebung des Ich, Astralleibes und Ätherleibes aus dem Kopf entwickelt. Die Ergebnisse des Kopfhellsehens haben einen allgemeinwissenschaftlichen Charakter, sie gelten für alle Menschen. Anfangs sind sie eher farblos, aber die Urteilskraft bleibt bestehen.

Dem gegenüber steht das Bauchhellsehen, wobei Ich, Astralleib und Ätherleib aus dem Gebiet des Stoffwechsels „gelockert“ sind. Es tritt als hellseherisches Erlebnis auf, was als übersinnliche Kräfte in den Stoffwechselvorgängen tätig ist. Dieses ist von farbiger und eindrucksvoller Natur. ...*So dass ein Wunderbares, das sich abspielt, um sich in den herrlichsten, lichtesten Farben- und Gestaltungsprozessen zu zeigen, nichts anderes zu sein braucht, als der in den Geistorganen des Menschen vor sich gehende Verdauungsprozess oder sonst ein im Leibe sich befindlicher Prozess.*⁷⁰

Dieses Bauchhellsehen ist schnell und bequem zu erlangen. Aber es ist ...*von allen möglichen Egoismen durchdrungen und führt dazu, ...dass sich der betreffende Hellseher viel mit sich, mit den okkulten Unterlagen seines eigenen Geschickes befaßt, mit den okkulten Unterlagen seines persönlichen Wertes und Charakters.*⁷¹

⁶⁵ Die Sexualität nimmt in dem Buch ohnehin einen breiten Raum ein.

⁶⁶ *Wandeln unter unsichtbaren Menschen*, S. 212 (u.a.)

⁶⁷ *Wandeln unter unsichtbaren Menschen*, S. 152

⁶⁸ *Wandeln unter unsichtbaren Menschen*, S. 22

⁶⁹ Verlag Freies Geistesleben

⁷⁰ R. Steiner *Meditation und Konzentration, die drei Arten des Hellsehens*, Dornach, 27. 3. 1915

⁷¹ R. Steiner *Meditation und Konzentration, die drei Arten des Hellsehens*, Dornach, 27. 3. 1915

Ein Egoismus, der im Stoffwechsel berechtigt ist, verschiebt sich durch das Bauchhellschauen in den Gefühls-Traumes-Bereich des Menschen und „überschwemmt“ gewissermaßen den Bewusstseinsbereich.

Die Hypnose, die in diesem Zusammenhang⁷² auch erwähnt wird, ist nach Darstellung Steiners als ein Eingriff in das übersinnliche Wesen des Menschen zu bewerten. Genauso kann man den Prozess, der in den drei Beispielen aus der *Reinkarnations-Therapie* beschrieben wird, erleben.⁷³

Neben der Hypnose gibt es auch andere Methoden, wie z.B. die Count-Down-Entspannungsmethode (C-D-E), um den „Alpha-Zustand“⁷⁴ zu erreichen. Nach Trutz Hardo⁷⁵ bewirkt eine Suggestion mittels der C-D-E-Methode eine körperliche Entspannung - die Psyche kommt in den „Alpha-Zustand“. Bei der Hypnose wird der Psyche Schlaf suggeriert. Der Körper lässt sich dann in einen Entspannungszustand versetzen und der „Alpha-Zustand“ tritt ein.

Der Entspannungszustand ist die Voraussetzung um in den „Alpha-Zustand“ zu gelangen. Der Körper wird dabei nicht mehr empfunden.⁷⁶ Es tritt ein Taubheitsgefühl auf.⁷⁷ Ätherleib, Astralleib und Ich sind teilweise „herausgezogen“.

Durch die Suggestion bzw. die hypnotische Manipulation wird erreicht, dass der Ätherleib des Kopfes herausgelockert, gleichsam „herausgeschleppt“ wird. Dies geschieht nicht durch eigene Ich-Kraft, sondern durch die I c h - M a c h t eines anderen. Der Klient verliert dadurch die Möglichkeit, das Selbstbewusstsein aufrecht zu halten. Als Folge davon tritt eine Kritiklosigkeit gegenüber Suggestionen auf. Der frei gewordene Ätherleib aber ist zu unbegrenzten Metamorphosen fähig.

Hier ein Beispiel für einen freigewordenen Ätherleib ohne Ich- Kontrolle aus der Praxis von H. Oehms⁷⁸:

Sie sieht ein schönes, ebenmäßiges Gesicht. Eine Höhle, daraus schaut sie ein Gesicht an, das nicht so schön ist. Sie hat das Gefühl, das könnte ein Teil von ihr⁷⁹ sein. Es guckt mal streng,

⁷² Friedrich Husemann *Wege und Irrwege in die geistige Welt*

⁷³ (s.o.) In der Reinkarnations-Therapie wird oft die Hypnose angewandt, um den „Alpha-Zustand“ zu erreichen. Daneben werden vielfach Suggestionen verwendet. Menschen können Vorstellungen suggeriert werden, die durchaus „therapeutisch“ wirksam sein können. Auch ist es möglich, Operationen ohne Narkose mittels Hypnose durchzuführen.

In der Hypnose, ebenso in der Suggestion, wirkt der Wille des Hypnotiseurs auf den Willen eines anderen ein. Dadurch beeinflusst auch das Unterbewusstsein des Hypnotiseurs das Seelenleben des Klienten. Wenn nun der Wille des einen so aktiviert wird, dass er auf den Willen des anderen Einfluss nimmt, so wirkt er auf den Freiheitsbereich des anderen ein. (GA 131, 5. 10. 1911, S. 47-49) Es ist nicht verwunderlich, dass die oben angeführten Klienten sich bei einer solchen Einflussnahme auf ihren eigenen Willensbereich entsprechend bedrängt und genötigt fühlen.

⁷⁴ Siehe Anmerkung³²

⁷⁵ Trutz Hardo *Das große Buch der Reinkarnations –Therapie*, S. 279

⁷⁶ Trutz Hardo *Das große Buch der Reinkarnations –Therapie*, S. 267

⁷⁷ Trutz Hardo *Das große Buch der Reinkarnations –Therapie*, S. 269

⁷⁸ *Karma-Erkenntnis – Warum?*, S. 75

⁷⁹ Hier erlebt die Klientin offensichtlich einen Teil ihres Ätherleibes.

mal böse, jetzt bleckt es die Zähne. Sie steht vor einem langen Tunnel. Sie muss da hindurch, aber sie schafft es noch nicht.

Sie fällt, dreht sich, wird herumgewirbelt wie in einem Strudel. Sie ist jetzt in einer Kirche ganz oben unter der Decke, helles Licht strahlt durch die Fenster. Sie steht nun vor einer Lichtgestalt. Ist es die Gottesmutter Maria? Ein Wolfsgesicht mit aufgerissenem Rachen und stechenden, aggressiven Augen schaut sie an. In weiter Ferne ein Lichtpunkt hell strahlend, gleißend, zwiespältig, schön und erschreckend, es wirkt wie eine starke Energiequelle. Landschaft von oben, Militärfahrzeuge, sie sitzt in einem Flugzeug. Ein General und marschierende Soldaten ziehen vorbei.

Diese „Imaginationen“, wie sie von H. Oehms geschildert werden, erinnern zwangsläufig an Erlebnisse, die durch Einnahme von LSD oder anderen Halluzinogenen im Stoffwechsel angeregt werden. Sie entsprechen dem „Alpha-Zustand“ der Tiefenstufe I bis III⁸⁰.

⁸⁰ Weitere Ausführungen in meiner Schrift *Menschenkundliche Aspekte der Reinkarnations-Therapie*, 34 S., 10 €